

SPORT

«Ich glaube, dass es in den Firmen im Alltag viel mehr Burnout-Syndrome gibt als im Fussball.»

Bayern-Präsident Uli Hoeness zum Fall Rangnick. Hoeness macht die ständige Erreichbarkeit im Beruf verantwortlich.



Das Problem mit dem Panthersprung

Rad Fabian Cancellara fehlen bei der Weltmeisterschaft wenige Millimeter zur Bronzemedaille

VON TONI NÖTZLI, KOPENHAGEN

Fabian Cancellara verpasste an der Strassen-WM in Kopenhagen den Sprung aufs Podium um wenige Millimeter gegen den Deutschen André Greipel. Sieger des Massenspurtes wurde der grosse Favorit Mark Cavendish aus Grossbritannien vor dem Australier Matthew Goss.

Erst wollten die UCI-Kommissäre Cancellara zur Siegerehrung bitten. Wenige Augenblicke später wandelte sich die Freude im Gesicht des Berners in Enttäuschung. Cancellara wurde beschiedener, er müsse sich nur noch zur Dopingkontrolle einfinden. Die Jury hatte sich den Zielfilm angesehen und musste dabei gute Augen zu Hilfe nehmen. Auf dem Zielfilm war zwischen Greipel und Cancellara lediglich ein leichter Schatten zugunsten des Deutschen auszumachen. Cancellara hatte zwar den 5. Rang des Titelkampfes von Mendrisio 2009 verbessert. Als bestem Nicht-Sprinter dieser Weltmeisterschaft blieb ihm aber nur die «Ledermedaille», wie der Berner selbst ausführte.

«Ich habe das Beste herausgeholt. Die Strecke war todlangweilig, weil keine Selektion herbeigeführt werden konnte. Unser Team mit Michael Albasini, Gregory Rast und Martin Kohler hat eine grossartige Arbeit geleistet. Als kleine Nation haben wir uns gegen die Grossen behauptet», resümierte Cancellara nach dem zweitschnellsten WM-Rennen der Geschichte. Vor vier Jahren hatte er in der 4. Etappe der Tour de France in Compiègne die Sprinter mit einem Antritt kurz vor dem Ziel überlisten können. Dort war die Zielanlage flach. Im Kopenhagener Vorort Ruderdal hingegen hätte ein solches Manöver nicht zum Ziel geführt. Die letzten 400 m zum Ziel stiegen mit etwa fünf Prozent an. Da wäre jeder Angreifer im Final «versauert».

Das falsche Hinterrad

Cancellara konzentrierte sich am Schluss auf Philippe Gilbert, einen der grossen Favoriten. Doch der Belgier, der Dominator dieses Jahres bei klassischen Eintagesrennen, kam nicht über den 17. Platz hinaus. Cancellara befand sich im von über 100 Fahrern bestrittenen Massensprint etwas früh im Wind draussen. Aber das

«Ich habe das Beste herausgeholt. Die Strecke war todlangweilig, weil keine Selektion herbeigeführt werden konnte.»

Fabian Cancellara, Radprofi

gehört zu den Unwägbarkeiten einer solchen Ankunft wie der Umstand, dass sich der Berner kein anderes, besseres Hinterrad suchte. «Gilbert machte mir am Schluss einen guten Eindruck, und Cavendish befand sich an einer völlig anderen Position», sagte Cancellara: «Ich beherrsche halt den Panthersprung (das Velo am Schluss mit einem Ruck nach vorne zu werfen, die Red.) nicht ganz so gut wie die richtigen Sprinter. Sonst hätte es vielleicht noch gereicht.»

Tolles britisches Team

Zur Überraschung vieler WM-Teilnehmer kamen die Sprinter nicht nur über die Distanz von 266 km, sondern auch mit intakten Kräften



Mark Cavendish triumphiert, Fabian Cancellara (rechts) tritt vergeblich voll in die Pedale.

KEY

zu diesem Hügelsprint. Besonders die Belgier, aber auch die Franzosen versuchten, das Rennen schwer zu machen und die endschnellen Fahrer in die Defensive zu zwingen. Die Deutschen, die Australier und besonders die Briten hielten dagegen. Was die Helfer von Cavendish leisteten, war grandios. Rund 200 km legten sie an der Spitze des Feldes zurück. Am Schluss leistete Bradley Wiggins eine Herkulesarbeit, um dem Supersprinter der eigenen Equipe zu einer Massenankunft zu verhelfen.

«Ich musste gewinnen, nachdem meine acht Teamkollegen sich in einer solch grossartigen Weise für mich eingesetzt hatten. Wir hatten das Rennen vom Start bis ins Ziel im Griff. Es ist einfach unglaublich», sagte Cavendish, der zweite britische Strassenweltmeister der Profis nach Tom Simpson, der 1965 in San Sebastian gewann. Im siebenten Jahr als Radprofi feierte Cavendish seinen 79. und wichtigsten Triumph. Als vor drei Jahren die WM-Strecke vorgestellt wurde, so der Weltmeister, ha-

ber er gewusst, dass er in Dänemark das Regenbogentrikot holen könne.

Cavendish: «Wir hatten ab diesem Zeitpunkt einen Plan, den wir perfekt umsetzten. Er beinhaltete unter anderem, dass die britischen Radprofis so viele Punkte sammeln, dass wir mit dem vollen Bestand von neun Fahrern zu diesem Titelkampf antreten konnten.» Ein knappes Jahr vor den Olympischen Sommerspielen in London hat der britische Radsport durch den Triumph von Cavendish einen zusätzlichen Schub erfahren.

Nachrichten

Eishockey **Schweizer NHL-Stars glänzen**



Jonas Hiller und Mark Streit sind nach langen Pausen zurück auf dem Eis. Die Schweizer NHL-Profis feierten in Testspielen tolle Comebacks. Anaheim-Goalie Hiller wehrte gegen Vancouver in den ersten zwei Dritteln alle 21 Schüsse ab. Nachdem er im letzten Abschnitt Jeff Deslauriers Platz gemacht hatte, wurde er zum besten Spieler der Partie gewählt. Im ersten Spiel als Captain der New York Islanders steuerte Mark Streit zum 6:2 gegen die New Jersey Devils ein Tor und einen Assistenten bei und wurde ebenfalls zum besten Spieler gewählt. (SI)

Orientierungslauf **Erster Triumph für Lauenstein**

Marc Lauenstein feierte in Liberec seinen ersten Weltcup-Sieg. Der Neuenburger distanzierte im Langdistanz-Rennen den zehnfachen französischen Weltmeister Thierry Gueorgiou. (SI)

Rad **Die Weltmeister triumphieren in Baden**

Die Weltmeister gaben sich bei der internationalen Radquer-Ouvertüre in Baden keine Blöße. Der Tscheche Zdenek Stybar gewann das 1. Supercross auf der Baldegg vor dem Franzosen Francis Mourey und dem Schweizer Lukas Flückiger. Bei den Frauen siegte die vierfache Quer-Weltmeisterin und ehemalige Zeitfahren-Weltmeisterin Hanka Kupfernagel aus Deutschland mit einer halben Minute Vorsprung auf die Schweizer Meisterin und WM-Fünfte Jasmin Achermann. (SI)

Gymnastik **Starke Schweizerinnen bei WM**

An den Weltmeisterschaften in der Rhythmischen Gymnastik in Montpellier haben die Schweizerinnen als Achte trotz guter Leistungen die Qualifikation für Olympia verpasst. Anfang des nächsten Jahres müssen die Schweizerinnen an einem Olympia-Test-Wettkampf vierte werden, um sich das Olympia-Ticket zu sichern. Erstmals bei Weltmeisterschaften zog eine Schweizerin in einen Geräte-Final ein: In der Sparte «Band/Reif» belegten Nathanya Köhn, Capucine Jelmi, Marine Périchon, Carol Rohatsch und Lisa Tacchelli den vierten Rang. (SI)

Turf **Nightdance Paolo setzt sich durch**

Nightdance Paolo gewann in Dielsdorf den mit 100 000 Franken dotierten Grand Prix Jockey Club souverän. Nicolas Perret ritt den Hengst von Paul Zöllig zum vierten Sieg in Serie. Die 8700 Zuschauer erlebten hochstehenden Rennsport. Der Wettumsatz betrug 109 025 Franken. Zum Grand Prix traten acht Pferde an, darunter die beiden ehemaligen Sieger Mascarpone und Pont des Arts. (SI)